

Bericht der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an den Landrat

betreffend Projekt Passepartout; Verantwortliche machen Zugeständnisse und geloben Besserung

2017/355

vom 17. Januar 2018

1. Ausgangslage

Ausgangslage dieses Berichts ist eine Motion (2016-139) „Projekt Passepartout; Verantwortliche machen Zugeständnisse und geloben Besserung“ von Jürg Wiedemann vom 19. Mai 2016, die vom Landrat am 3. November 2016 als Postulat überwiesen wurde und in welchem diverse Punkte des Passepartout-Projekts kritisiert werden. Der Postulant bittet den Regierungsrat, mittels eines geeigneten Instruments dafür zu sorgen, dass im Kanton Baselland Lehrpersonen überall dort, wo die Mehrsprachendidaktik nicht funktioniert, davon Abstand nehmen dürfen. Dies gilt nach Meinung des Postulanten insbesondere für die Lehrmittel sowie die durch Passepartout vorgeschriebene Methodik und Didaktik.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Basel-Landschaft entschieden 2010 den Beitritt zum HarmoS-Konkordat. Mit diesem Konkordat wird eine Harmonisierung des Schulwesens der Kantone angestrebt, wie sie durch die Bundesverfassung gefordert ist. Das Erlernen von zwei Fremdsprachen ab Primarstufe ist im Konkordat festgelegt. Die sechs Kantone an der deutsch-französischen Sprachgrenze (BS, BL, SO, BE, FR, VS) arbeiten im Bereich der Fremdsprachen im Rahmen einer interkantonalen Vereinbarung im Projekt Passepartout zusammen. Zur Umsetzung des entsprechenden Konzepts hat der Landrat im Juni 2010 einen Verpflichtungskredit bis 2018 bewilligt (LRV 2010/312).

Die sechs Kantone koordinieren in den Fremdsprachen den Lehrplan, die Lehrmittel, die Studententafel sowie die Aus- und Fortbildung der Lehrpersonen. Die Umsetzung des Konzepts verläuft im Kanton BL gegenüber den anderen Kantonen um ein Jahr verzögert, weil sie an den Wechsel der 6. Klasse zur Primarstufe gekoppelt ist. Der Kanton BL profitiert somit von den Vorarbeiten und Erfahrungen der anderen Kantone, insbesondere im Lehrmittelbereich.

Als Grundlage für den Fremdsprachenunterricht dient der Lehrplan Passepartout. Die obligatorischen und darauf abgestimmten Lehrmittel sind ‚New World 1-5‘ und ‚Mille feuilles‘ bzw. ‚Clin d’oeil‘. Selbstverständlich können Lehrpersonen auch im Fremdsprachenunterricht weitere ergänzende Materialien zur Erfüllung ihres Bildungsauftrages beziehen und einsetzen.

Durch einen regelmässigen Austausch sowohl der sechs Passepartout-Kantone als auch innerhalb des Kantons mit den Vertretungen der Schulleitungen und Lehrpersonen sowie ihren Verbänden wird auf Bedürfnisse reagiert und werden Anpassungen vorgenommen.

Es handelt sich um einen laufenden Prozess. Im Jahr 2018 erfolgt in den Passepartout-Kantonen eine grossangelegte Evaluation. Zudem werden die Lehrmittel laufend den Erkenntnissen angepasst.

Für weitere Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission hat die Vorlage anlässlich ihrer Sitzung vom 9. November 2017 im Beisein von Regierungsrätin Monica Gschwind, Severin Fallner, Generalsekretär BKSD, Beat Lüthy, Leiter Amt für Volksschulen und VertreterInnen des Initiativkomitees beraten.

2.2. Eintreten

Eintreten ist unbestritten.

2.3. Detailberatung

Die Detailberatung zu diesem Geschäft beinhaltet auch Aspekte der Kommissionsberatungen zu den nichtformulierten Volksinitiativen «Stopp dem Verheizen von Schüler/innen: Ausstieg aus dem gescheiterten Passepartout-Fremdsprachenprojekt» ([Bericht der BSK zu 2017/353](#)) und «Stopp der Überforderung von Schüler/innen: Eine Fremdsprache auf der Primarstufe genügt» ([Bericht der BSK zu 2017/354](#)), da die Kommissionsberatung eng verflochten erfolgte.

Die Kritik am Projekt Passepartout wird von der Verwaltung wahrgenommen. Es wurde eine Austauschrunde «Passepartout» eingesetzt, in der alle Systembeteiligten (Leiter AVS, ProjektleiterInnen AVS, Vertretungen der amtlichen Kantonalkonferenz der Baselbieter Lehrerinnen und Lehrer AKK, Lehrerinnen und Lehrerverein Basel-Landschaft LVB, Schulleitungskonferenzen der Primar- und Sekundarschulen SLK Prim und SLK Sek I, Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD, Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter BL VSL) vertreten sind. Die Runde wird von der Direktionsvorsteherin selbst geleitet. Aus dieser Austauschrunde entstanden zwei Produkte: Einerseits die Umsetzungshilfe (Schnittstelle Primar-Sekundarschule), andererseits die Fachhearings, aus welchen ein Bericht entstehen wird, der in der Austauschrunde Passepartout erörtert wird. Die Verwaltung betont, dass für die nächsten zwei Jahre ungefähr CHF 130'000 im AFP für die Evaluation des Passepartout-Projekts eingestellt seien. Solange die definitiven Resultate der Evaluationen nicht vorliegen, lassen sich keine Aussagen über den Erfolg oder Nichterfolg des Passepartout-Projekts machen, insofern könne zum jetzigen Zeitpunkt nicht von einem Nichtfunktionieren der Mehrsprachendidaktik gesprochen werden. Auf Primarschulebene würden die Ergebnisse als Zwischenbericht 2018 und auf Sekundarschulebene 2021 erwartet.

Von der Verwaltung wird auch mitgeteilt, dass eine freie Lehrmittelwahl nicht funktioniere. Grund dafür sei, dass die Lehrmittel auf die Lehrpläne zugeschnitten seien. Somit besteht eine gegenseitige Abhängigkeit. Mit einer freien Lehrmittelwahl befände sich jede Lehrperson fachinhaltlich an einem anderen Ort. Den Lehrpersonen sollen aber zukünftig mehr Freiheiten bzgl. der Lehrmittel gegeben werden. Es würden jedoch Kriterien erarbeitet, welche die Lehrmittel erfüllen müssten. Eine Vergrößerung des Spielraums der Lehrpersonen wird angestrebt und kann eine Verbesserung bedeuten. Die BSK nimmt die angekündigte Vergrößerung des Spielraums für Lehrpersonen in Bezug auf die Lehrmittelwahl zur Kenntnis.

Die Verwaltung ergänzt zudem, der Kanton BL sei beim Projekt Passepartout nicht allein. Es gibt sechs Passepartout-Kantone, welche die Lehrmittel zusammen entwickelt haben und diese nun auch nutzen. Nach Alternativen zu suchen, ist nicht möglich, da es keine anderen Kantone gibt, welche Französisch als Fremdsprache auf Primarstufe kennen. Somit wäre die einzige Möglichkeit, zum alten Lehrmittel zurückzukehren, was aber eigentlich auch niemand will. Der Lehrmittelverlag sei jedoch gefordert, Optimierungsmassnahmen zu ergreifen, da der Ausstieg eines Kantons erhebliche finanzielle Konsequenzen für den Verlag nach sich ziehen würde. Aus diesem Grund ist es auch im Interesse des Verlags, die Lehrmittel weiterzuentwickeln. Die Forderung richtet sich diesbezüglich klar nicht nach einer weiteren Verdichtung und mehr Heften. Was Französisch anbelangt: Die Bücher *Mille feuilles* 5 und 6 werden weiterentwickelt und die neuentwickelte Spielbox *On bavarde* soll ermöglichen, dass SchülerInnen Alltagswortschatz

spielerisch erwerben und üben können. Auf Nachfrage der Kommission wird bestätigt, dass auch die Niveaudifferenzierung in den Lehrmitteln ein geforderter Aspekt der Überarbeitung ist.

Die Kommission zeigt sich von den von der Verwaltung aufgezeigten Massnahmen überzeugt. Eine Kommissionsminderheit weist jedoch darauf hin, dass noch nicht alle Massnahmen vollzogen seien. Das Postulat soll aus diesem Grund stengelassen werden, bis alle Massnahmen in Kraft sind. Erst wenn die versprochenen Veränderungen, vor allem im Bereich der Lehrmittel, umgesetzt sind, soll das Postulat abgeschrieben werden. Die Verwaltung erwidert, dass die Umsetzungen teilweise schon erfolgt seien (Umsetzungshilfe für Primarlehrpersonen), oder dies unmittelbar bevorsteht (*On bavarde* wird im Januar/Februar 2018 an die Schulen geliefert). Die Kommissionsmehrheit gelangt daher zur Ansicht, dass das Postulat als erfüllt abgeschrieben werden kann.

3. Antrag an den Landrat

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission beantragt dem Landrat mit 8:4 Stimmen, das Postulat als erfüllt abzuschreiben.

17.01.2018 / bw

Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

Christoph Hänggi, Präsident